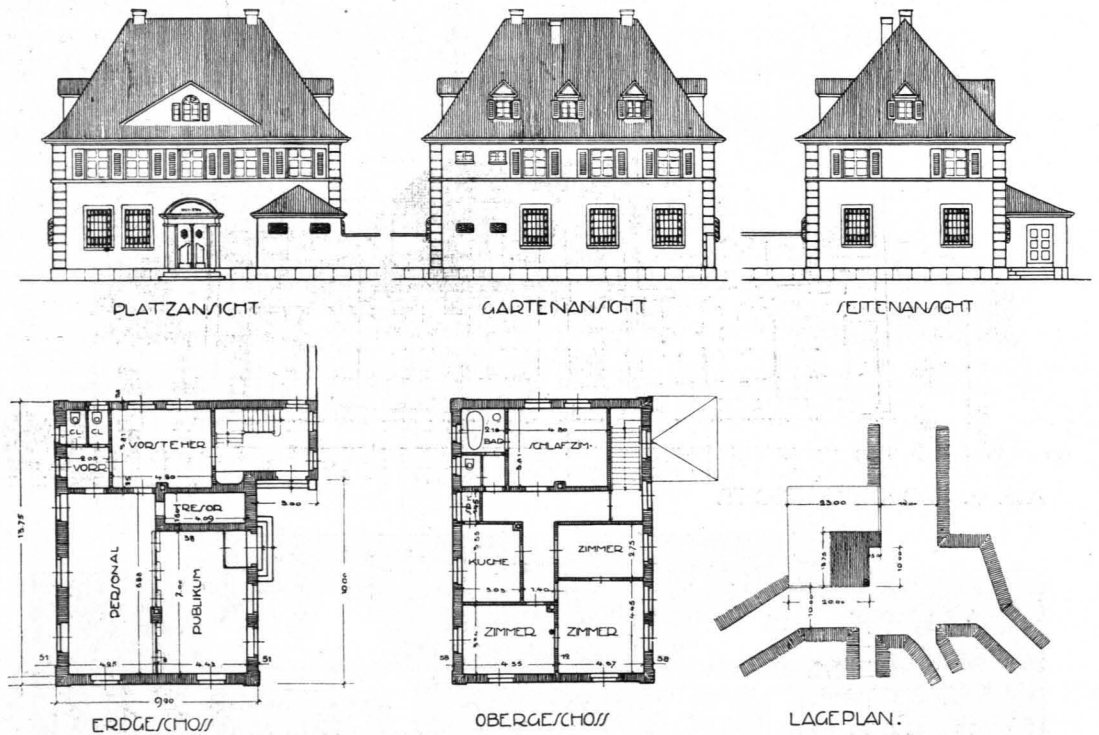


14. DIE SPARKASSE IN DER KLEINSTADT.

Bei der Sparkasse in der Kleinstadt kommt in den meisten Fällen auch die Wohnung des Vorstehers oder Direktors hinzu. Es ist dann empfehlenswert, mit Rücksicht auf den Verkehr usw. die Diensträume in das Erdgeschoß zu legen und die nötig werdende Vorsteherwohnung in dem Obergeschoß unterzubringen. Es sind deshalb wohl auch zwei Eingänge nötig, da man das Publikum nicht gut durch den Hauseingang zur Sparkasse führen kann. Wichtig ist, daß dann diese beiden Türen im Charakter so verschieden sind, daß man ohne weiteres den Sparkasseneingang von dem Privateingang unterscheiden kann. Es geschieht dies am besten dadurch, daß man die Portal-

Abb. 34. ANSICHTEN, GRUNDRISSSE UND LAGEPLAN. (M. 1 : 370 bzw. 1 : 2000.)

SPARKASSE EINER KLEINSTADT



umrahmung der Sparkasse architektonisch besonders hervorhebt und bei dem Privateingang große Bescheidenheit obwalten läßt (Abb. 34). Ähnlich ist auch die Charakterisierung der Sparkasse selbst und der Wohnung vorzunehmen.

Hier hat man auch durch die von selbst sich ergebenden Eisengitter Gelegenheit, der Sparkasse Charakter zu verleihen, und um so mehr stehen dann die bescheidenen Fenster des Obergeschosses mit den Schlagläden im Gegensatz. Wenn diese Vorbedingungen erfüllt sind, dann wird auch das ganze Gebäude dem Beschauer charakteristisch und zweckentsprechend erscheinen.

Es sei hier zum Schlusse bemerkt, daß die Abb. 14-17, 22-24, 34, 49 u. 70 Studienaufgaben meines Schülers J. Hirth sind, welche unter meiner Leitung angefertigt wurden.